

ohne die Bedienung des unteren Turms zu stören oder zu gefährden. Der Panzerschutz der Turmunterbauten wurde dadurch gegen früher verbessert, daß er als Zylinder bis auf die Zitadelle und das Panzerdeck herabgeführt und so angebracht wurde, daß der Lafettenunterbau durch Treffer auf den Panzer nicht in Mitleidenschaft gezogen werden konnte.

Im Gegensatz zu England haben wir vom ersten Großkampfschiff ab grundsätzlich an einer leistungsfähigen, gut geschützten Mittelartillerie festgehalten. England ist uns erst später darin gefolgt. Das Kaliber blieb wie bisher 15 cm, und die Aufstellung geschah in einer gepanzerten Gesamtkasematte auf dem Oberdeck, die durch schwere Splitterschotte in Einzelkasematten unterteilt war. Die teilweise Aufstellung der 15 cm in Drehtürmen wurde abgelehnt.

Die Kleinartillerie von 8,8 cm Kaliber wurde nur durch Schilde geschützt.

Die Torpedoarmierung der Großkampfschiffe bereitete uns manche Schwierigkeiten. Sie sollte aus vier Rohren, und zwar aus je einem Rohr auf beiden Bordseiten im Vor- und Hinterschiff unter Wasser bestehen, was besonders unerwünscht war, weil sie zwei übermäßig große von Bord zu Bord reichende Räume an Stellen verlangte, die gegen Torpedo und Mine so gut wie ungeschützt bleiben mußten, ein Nachteil, der keineswegs durch den Vorteil ausgeglichen wurde, daß die Waffe gegen Geschosstreffer besser geschützt war, als wenn sie im Oberschiff untergebracht worden wäre. Der taktische Nachteil dieser fest eingebauten Rohre bestand darin, daß nur durch das Manövrieren mit dem Schiff selbst gezielt werden konnte. Zudem war die Feuergeschwindigkeit sehr gering. Mit dem von 45 bis auf 60 cm wachsenden Kaliber der Torpedos wurden die schiffbaulichen Schwierigkeiten immer größer. Der Grund dafür, daß man eine Überwasserarmierung mit schwenkbaren Rohren nicht einführte, lag wohl darin, daß von militärischer Seite die Mitdetonation der Torpedos bei Geschosstreffern befürchtet wurde. Die Forderung, daß die Schußfolge gesteigert werden müsse, führte schließlich zu einem ungeheuerlichen Projekt der Torpedoinspektion, das in einem riesigen Trommelrevolver bestand, in den drei oder vier Torpedos geladen und kurz nacheinander abgeschossen